

Experten suchen nach Antibiotika im Grundwasser

Nun auch Messungen auf Bauernhöfen im Oldenburger Land

CLOPPENBURG/VECHTA ▪ Der mit Medikamenten belastete Dünger versickert im Acker. Reststoffe gelangen in die Tiefe. Welche Folgen das hat, soll jetzt im Oldenburger Land ermittelt werden.

Reste von Tierarzneimitteln werden seit einigen Jahren an sechs Grundwasser-Messstellen in den Landkreisen Cloppenburg, Vechta und der Grafschaft Bentheim gefunden. Das soll nun intensiv erforscht werden. Denn: Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz wird in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt ab sofort bis Ende 2016 eigene ergänzende

Analysen durchführen. Dies kündigte Dr. Romuald Buryn, Leiter des Geschäftsbereichs „Gewässerbewirtschaftung“ nun in Cloppenburg an. Der Landesbetrieb hatte zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen, um die von der geplanten Untersuchung betroffenen Institutionen aus Landwirtschaft und Wasserwirtschaft zu informieren.

Denn zusätzlich zum Grundwasser sollen auch Bodenproben, Drainageauslässe, Kleinkläranlagen sowie Gülle und Gärreste von landwirtschaftlichen Betrieben in der Nähe jener Grundwasser-Messstellen untersucht werden, bei denen Reste von Tierarznei-

mitteln gefunden wurden. „Nur so können wir die Wirkungszusammenhänge nachvollziehbar aufklären“, erläuterte Christel Karfsehr, Leiterin des Aufgabenbereichs „Grundwasser“ beim Landesbetrieb in Cloppenburg. Sie wirbt um Unterstützung bei den betroffenen Landwirten: „Ohne ihre Hilfe geht es nicht!“

Das wesentliche Ziel sei es, die bisher als Einzelfunde bekannten Nachweise der Tierarzneimittel im Grundwasser an den Standorten durch zeitlich und räumlich intensiviertere Beprobungen zu bestätigen und den Ursachen des Eintrages nachzugehen.

„Tierarzneimittel gehören

nicht ins Grundwasser – auch nicht in Spuren“, betonte Buryn in Cloppenburg. „Der Verbrauch von Tierantibiotika in Niedersachsen ist alarmierend. 700 Tonnen wurden im Jahr 2012 nach Niedersachsen geliefert, das sind 40 Prozent der insgesamt in Deutschland von pharmazeutischen Unternehmen und Großhändlern an Tierärzte ausgelieferten Antibiotika.“ 500 Tonnen davon gingen allein in die sieben Landkreise in der Weser-Ems-Region. Die verabreichten Medikamente werden nach der Ausscheidung durch die Tiere mit dem Wirtschaftsdünger auf Äcker ausgebracht. ▪ hau